



Geplante Kürzungen der Mittel für angewandte Energieforschung: Auswirkungen auf Energie- und Technologiesouveränität und Wettbewerbsfähigkeit

Die geplanten Kürzungen der Mittel des Klima- und Transformationsfonds (KTF) für die angewandte Energieforschung (Titel 683 02-165) setzen ein bedenkliches Signal für den Innovations- und Wirtschaftsstandort Deutschland. Sie gefährden zentrale Ziele Deutschlands in den strategischen Bereichen Energiesicherheit, technologische Souveränität und Wettbewerbsfähigkeit sowie das Erreichen der Klimaneutralität.

Gerade in Zeiten geopolitischer Unsicherheiten und eines zunehmenden internationalen Technologiewettbewerbs spielt die angewandte Energieforschung eine Schlüsselrolle. Die folgenden Aspekte verdeutlichen ihre strategische Bedeutung:

- **Technologietransfer:** Angewandte Forschung überführt wissenschaftliche Erkenntnisse in marktfähige Technologien, beschleunigt deren Transfer in die industrielle Praxis, und schafft damit wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Nutzen.
- **Wettbewerbsfähigkeit und Energiesouveränität:** Angewandte Energieforschung entwickelt Schlüsseltechnologien für klimaneutrale Industrieprozesse, resiliente Energiesysteme, Digitalisierung und Cybersicherheit. Sie reduziert die Importabhängigkeiten und stärkt Deutschlands Energie- und Technologiesouveränität. Gleichzeitig stärkt sie die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts und unterstützt die Umsetzung der Hightech Agenda Deutschland.
- **Hebelwirkung:** Öffentliche Forschungsförderung mobilisiert private Investitionen, reduziert technologische Risiken und stärkt die Innovationskraft der Wirtschaft.
- **Planungssicherheit und Technologievielfalt:** Die Transformation des Energiesystems erfordert ein breites Portfolio komplementärer Technologien entlang der gesamten Innovationskette. Der Aufbau dieses Technologieportfolios erfordert verlässliche und langfristige Förderbedingungen.
- **Forschungsstandort:** Kürzungen gefährden wissenschaftliche Exzellenz, die Gewinnung und Bindung von Talenten sowie Innovationskapazitäten und schwächen damit langfristig den Forschungsstandort Deutschland.

Kürzungen der Mittel für die angewandte Energieforschung verzögern den Aufbau eines nachhaltigen, resilienten, sicheren und kosteneffizienten Energiesystems und gefährden zugleich Deutschlands Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit sowie technologische Souveränität. Wir appellieren daher an die politischen Entscheidungsträger:innen, die Förderung der angewandten Energieforschung langfristig zu sichern und zu stärken.

Kontakt

Jan S. Hesthaven, Helmholtz-Vizepräsident Energie, jan.hesthaven@kit.edu

Núria González und **Andrea Meyn**, Helmholtz Energy Office, nuria.gonzalez@kit.edu; andrea.meyn@kit.edu

Der Forschungsbereich Energie der Helmholtz-Gemeinschaft, [Helmholtz Energy](https://www.helmholtz-energy.de), schafft mit seiner Forschung von den Grundlagen bis zur Anwendung die wissenschaftlichen Voraussetzungen für eine klimaneutrale, ökonomisch und gesellschaftlich tragfähige Energieversorgung. An Helmholtz Energy sind folgende Zentren beteiligt: das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), das Forschungszentrum Jülich (FZJ), das Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie (HZB), das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR) und das Karlsruher Institut für Technologie (KIT); das Max-Planck-Institut für Plasmaphysik (IPP) ist wissenschaftlich assoziiertes Zentrum.